

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 65 (1978)  
**Heft:** 24

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hans Stocker:  
Schulkinder (Lithographie)  
Beide Blätter sind handabgezogen auf Halbkarton und signiert.  
Zu beziehen durch:  
Administration «schweizer schule»,  
Grienbachstrasse 11, 6301 Zug.

## Bücher

### Politische Bildung

*Heinz Moser / Franz Kost / Walter Holdener: Zur Geschichte der politischen Bildung in der Schweiz.* Verlag J. B. Metzler, Stuttgart 1978, 156 Seiten.

In der von Kurt Gerhard Fischer herausgegebenen Reihe «Politische Bildung im europäischen Ausland» ist bei J. B. Metzler dieser Versuch zur Geschichte der politischen Bildung in unserem Lande erschienen. Hervorgegangen ist die Arbeit aus der Tätigkeit der «Arbeitsgruppe Politische Bildung Zürich».

Anlass zur Untersuchung bildeten zwei Problemkreise: zum einen der recht verschiedenartig verwendete Begriff «Politische Bildung» an sich, zum zweiten die Tatsache, dass die unterschiedlichen Strömungen der politischen Bildung in der Schweiz noch heute wirksam sind und eine sorgfältige Auseinandersetzung mit ihnen zu einer klareren Bestimmung des eigenen Standortes beitragen kann.

Heinz Moser befasst sich im ersten Teil mit den Tendenzen der politischen Bildung bis zur Entstehung des Bundesstaates. Dabei untersucht er die Genesis der sogenannten Öffentlichkeit und den Einfluss des wachsenden Selbstbewusstseins des Bürgertums auf Schule und Bildung.

Franz Kost verdanken wir den geglücktesten Teil der Untersuchung. Behutsam und didaktisch geschickt erläutert er die Strömungen der Zeit zwischen 1848 und dem Ende des Ersten Weltkrieges, wobei eine sorgfältige Darstellung der Auswirkungen von Kulturkampf, Arbeiterbewegung, bürgerlich-nationaler Gesinnung und verschiedenen Parteiprogrammen wichtige Erkenntnisse vermittelt. Der Institutionalisierung der politischen Bildung durch die Einführung der Pädagogischen Rekrutenprüfung wird viel Platz eingeräumt.

Im 3. Teil wagt sich Walter Holdener an eine Beurteilung des Ringens um die politische Bildung zwischen 1918 und heute. Dies ist zweifellos ein schwieriges Unternehmen. Vor allem dann, wenn eine Idee wie etwa die Geistige Landesverteidigung nicht aus der historischen Situation, sondern aus einer in der Gegenwart verwurzelten po-

litischen Haltung heraus gewertet wird. Hier wäre der Historiker nicht in allen Teilen einverstanden. Obwohl man merkt, dass die drei Autoren ihre Einzeluntersuchungen wenig koordiniert haben, ist ein anregendes, zur Diskussion herausforderndes Werk entstanden, das weite Verbreitung und das Interesse der Schweizer Lehrer verdient. Wer immer eine Regenerierung unseres direkt-partizipativen politischen Systems anstrebt, wird anhand der vorliegenden Untersuchung erkennen, was mit Hilfe der politischen Bildung machbar ist.

Karl Gautschi

### Kunst

*Die grosse Enzyklopädie der Malerei.* Maler, Grafiker, Epochen, Stile, Museen der Welt. 8 Bände. Herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Bauer. Band 7: Poc – Soz. VIII und 360 Seiten, Band 8: Spa – Zur. VII und 388 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1978. Leinen. Vorbestellpreis je DM 168.–.

In Band 7 sind wieder einige der grössten Maler, die die Kunstgeschichte kennt, versammelt. Mit einem dreizehn Seiten umfassenden Artikel wird Rembrandt, mit je elf Seiten werden Leben und Werk von Raffael und Rubens eingehend gewürdigt. Auch der grosse Bewundererkreis von Renoir kann sich genau über diesen Hauptvertreter des Impressionismus informieren. Aber auch die Freunde der Moderne kommen, wie schon in den vorangegangenen Bänden, auf ihre Kosten. Hier seien nur beispielsweise die Artikel über Serge Poliakoff, Jackson Pollock, Diter Rot, Mark Rothko und Niki de Saint-Phalle genannt.

Band 8 unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch zwei wertvolle Ergänzungen. Erstens enthält er im Anschluss an den letzten Artikel des Lexikons, der einem der bedeutendsten spanischen Maler, Francisco de Zurbarán, gewidmet ist, einen 32seitigen Anhang mit «Notnamen». Er beginnt mit dem «Meister des Aachener Altars» und endet mit dem «Meister von Wittingau», führt also die aus der alphabetischen Reihenfolge herausgelösten anonymen Meister, vornehmlich grosse Künstler der christlich-abendländischen Malerei auf, deren Wirken in Gestalt einzelner Werke, nicht aber in Lebensdaten oder Dokumenten überliefert worden ist.

Als zweite wesentliche Ergänzung schliesst sich ein siebenseitiges Bildregister an, das – geordnet nach den Namen der Künstler und mit Angaben über Seitenzahlen und Bandnummern versehen – das Auffinden der Abbildungen erleichtern soll. Es umfasst das gesamte Bildmaterial der Enzyklopädie und erlaubt bei jedem Künstler einen Überblick über die vorhandenen Reproduktionen, also auch derjenigen Abbildungen, die bei einem anderen Stichwort stehen.

Von den Grossen der Malerei, die auch in Band 8

wieder mit besonders schönen Bildbeispielen vertreten sind, seien nur die Niederländer Rogier van der Weyden und Jan Vermeer genannt, der Spanier Velásquez, der Engländer William Turner und die Franzosen Watteau und Toulouse-Lautrec.

Freunde von Victor Vasarely und Andy Warhol kommen ebenso auf ihre Kosten wie diejenigen Betrachter, die anhand von Bildbeispielen lernen möchten, zwischen Symbolismus und Surrealismus zu unterscheiden.

Neben Artikeln über einzelne Länder, ja Städte (z. B. Venedig) enthalten beide Bände eine Fülle von Angaben über Stilrichtungen wie Renaissance, Romantik usw., sowie über Begriffe wie «Post Painterly Abstraction», «Psychomachie» usw.

Mit Band 8 ist nun die Enzyklopädie der Malerei komplett. Ausser einer Reihe missglückter Farb-reproduktionen, besonders in Band 7, hält das Werk, was man sich davon versprochen hatte: eines der besten und umfassendsten Nachschlage-werke zum Thema «Malerei der Welt» zu sein. CH

### Medienkunde

*Rudolf Denk: Erziehung zum Umgang mit Medien.* Reihe Deutschunterricht. Herderbücherei 9306, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1977. 1. Auflage mit Grafiken. 143 Seiten, laminiertes Einband, DM 10.90.

Der neue Band aus der Fachserie «Deutschunterricht» umfasst folgende Kapitel: Medientheorie und Deutschunterricht; Preetexte als Medientransfer: Die Medien im Spiegel der Presse; Zum Umgang mit dem auditiven Medium; Bausteine zu einer Film- und Fernsehpropädeutik.

Rudolf Denk, geboren 1944, heute Dozent für Deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, schreibt hier vor allem für Deutschlehrer an Mittelschulen. «Die didaktischen Überlegungen dieser Studien sind in einer Medien-Theorie fundiert», heisst es auf einem Beiblatt des Verlages. «Ein praxisnaher Abriss» sei das Buch, heisst es auf dem Umschlag. Ich persönlich habe in beiden Richtungen Reserven. Es wird zwar viel theoretisiert, doch eine klare Medien-Theorie liegt dem Werke nicht zugrunde. Vor allem vermisse ich pädagogische Grundsatzüberlegungen, die die ganze Medienarbeit fundieren könnten. Auf der praktischen Ebene kann es sicherlich da und dort Anregungen vermitteln. Doch erschwert einem die komplizierte Sprache und der recht eklektizistische Vortrag, in ähnlicher Weise zu arbeiten.

Hanspeter Stalder

### Pädagogik

*Winfried Böhm (Hrsg.): Der Schüler.* Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1977. 187 S., DM 16.80.

13 verschiedene Artikel über den «Schüler» wurden vom Herausgeber zusammengetragen und nach folgenden Stichworten gegliedert: Zur Rollenproblematik des Schülers; Zur Stellung des Schülers in der Schule; Zur Sozialpsychologie des Schülers sowie zur Rechtsstellung des Schülers und zur Schülermitverantwortung.

Diese Sammlung von Beiträgen möchte nicht eine mögliche «Theorie des Schülers» darstellen, auch wenn die Literatur über den Lehrer weitaus grösser ist. Diese pädagogischen Quellentexte wollen lediglich dazu beitragen, das Gespräch über die Situation des Schülers zu fördern. Auch die Interpretation der vorliegenden Texte, die als Auswahl verstanden werden, soll dazu beitragen, den Schüler als «Subjekt von Erziehung und Unterricht» besser zu erfassen. aww

### Mathematik

*Zech, Friedrich: Grundkurs Mathematikdidaktik.* Theoretische und praktische Anleitungen für das Lehren und Lernen im Fach Mathematik. Verlag Beltz, Weinheim 1977. 365 Seiten, Spiralheftung, Fr. 27.30.

Die vorliegende Fachdidaktik ist aus einer mehrjährigen theoretischen und praktischen Entwicklungsarbeit hervorgegangen und möchte einem breiteren Kreis pädagogisch-psychologische Orientierungen für das Lehren und Lernen von Mathematik geben. Der Autor versucht, didaktisch wesentliche Dimensionen des Mathematik-Unterrichtes wie Rahmenbedingungen, Ziele, Denkentwicklung, Lernphasen und Lerntypen herauszustellen, sie in einen Zusammenhang zu bringen und sie in Planungs- und Beobachtungsvorschläge umzusetzen.

In diesem Grundkurs sind die wesentlichsten Aspekte des Mathematikunterrichtes dargelegt und miteinander in Verbindung gebracht worden. Um jedoch all das reichlich angebotene Material verarbeiten und in den Schulalltag umsetzen zu können, sind bedeutende Grundkenntnisse unumgängliche Voraussetzung, wobei die fachdidaktische Ausdrucksweise miteinbezogen sei.

Dominik Jost

### Kultur

*Herder Lexikon Symbole.* Bearbeitet im Auftrag der Lexikonredaktion von *Marianne Oesterreicher-Mollwo.* Verlag Herder, Freiburg 1978. 10,5 x 19,7 cm, 192 Seiten mit über 1000 Stichwörtern sowie 450 Abbildungen. Flexibler Plastikeinband, DM 22. In über 1000 Stichwörtern erklärt das Lexikon (Band 27 dieser Reihe) Herkunft und Bedeutung nicht nur der abendländischen, sondern auch der ägyptischen, altorientalischen, chinesischen, japanischen, afrikanischen und indianischen Symbole, die dem heutigen mitteleuropäischen Menschen noch bewusst sind oder ihm begegnen können. V. B.

## «Weltgeschichte im Bild»

An einer Pressekonferenz vom 2. November 1978 in Luzern wurde der neunte und letzte Band von «Weltgeschichte im Bild» vorgestellt. Dr. O. Allemann, Präsident der Nordwestschweizerischen Koordinationskommission für Geschichtsunterricht führte dabei u. a. aus:

Vor 10 Jahren nahm im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz der Nordwestschweiz eine Kommission zur Vereinheitlichung des Geschichtsunterrichtes an den Volksschulen (6.–9. Schuljahr) ihre Tätigkeit auf. Der Auftrag lautete: Schaffung von Lehrplänen in den 6 (später 7) angeschlossenen Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Solothurn (später Freiburg). 1970 war dieser Auftrag erfüllt. Die einheitlichen Lehrpläne wurden den Kantonen zur Vernehmlassung übergeben. Gleichzeitig übernahm die Kommission als weiteren Auftrag die Schaffung eines neuen Geschichtslehrmittels. Dieser Auftrag ist im Oktober 1978 ebenfalls erfüllt. Die Volksschulen der Nordwestschweizer Kantone besitzen in «Weltgeschichte im Bild» ein vierbändiges Unterrichtswerk (Schülerbände und Lehrerhefte), das die Welt- und Schweizergeschichte bis 1976 sowie einige besonders wichtige Themenkreise aus der Vergangenheit bis heute enthält.

Der Geschichtsunterricht ist zwar nicht das wichtigste Anliegen in der schweizerischen Schulkoordination. Es ist aber das erste, das in bezug auf einen grossen Landesteil als gelungen bezeichnet werden kann.

Die NW-Koordinationskommission setzt sich aus je drei Vertretern der Kantone Aargau, Baselland, Baselland, Bern, Freiburg, Luzern und Solothurn zusammen und zählt 21 Mitglieder. Sie ist der NW-EDK gegenüber verantwortlich; als Produzent des Lehrmittels auch dem Erziehungs-Departement und dem Lehrmittelverlag des Kantons Solothurn als dem Herausgeberkanton des Lehrmittels.

Aus dem Mitgliederbestand der Kommission wurden die jeweiligen Redaktionskommissionen konstituiert. Da die Mitarbeiter allesamt im Schulwesen praktisch tätig sind, waren die Kontakte zur praktischen Unterrichtstätigkeit hergestellt. Informationen von den «Fronten» liefen ständig ein und konnten gebührend berücksichtigt werden. Schon zu Beginn ihrer Arbeit wollte die Kommission die Wünsche der Lehrerschaft an ein neues Lehrmittel in einer Umfrage erfahren. Fast einhellig wurden Arbeitshefte mit Bildern, Karten, Arbeitsaufträgen und Bezügen zu andern Fächern verlangt. Der reiche Stoff der Welt- und Schweizergeschichte gebot eine Aufteilung auf vier Schuljahre. Nur so ist Gewähr gegeben, dass auch die neuere und neueste Zeit im Geschichtsunterricht ihren Niederschlag findet. So ist das 9. Schul-

jahr ganz dem 20. Jahrhundert gewidmet, wie Band 9 zeigt. Von einem massiven Stoffabbau sind die früheren Jahrhunderte betroffen: Band 6 behandelt eine Zeit von der ägyptischen Hochkultur bis ins Hochmittelalter (in Auswahl). Band 7 den Zeitraum von 1200–1750. Band 8 schliesslich die Zeit der Revolutionen im 18. und 19. Jahrhundert.

Aus den ersten Evaluationsberichten ist zu entnehmen, dass «Weltgeschichte im Bild» zumindest bei den Schülern auf grosses Interesse stösst. Vielfach blättern auch schon die Eltern in den grafisch ansprechend aufgemachten Bänden. Die Lehrer der verschiedenen NW-Schweizer Kantone reagieren am Anfang recht unterschiedlich. Die allerneuesten Reaktionen stimmen immer zuversichtlicher. In allen sieben Kantonen wird «Weltgeschichte im Bild» zwar noch lange nicht als einziges Unterrichtswerk verwendet. Das ist auch nicht das Endziel der Herausgeber, sind diese sich doch bewusst, dass auf dem Lehrmittelmarkt noch andere Geschichtsbücher angeboten werden, die einen neuzeitlichen Geschichtsunterricht garantieren. Natürlich steht und fällt ein solcher Unterricht mit der Lehrerpersönlichkeit, für welche «Weltgeschichte im Bild» nur ein hoffentlich erfolgreiches Hilfsmittel darstellt.

Den Preis haben wir so knapp wie möglich gehalten: Die Schülerausgabe kostet Fr. 10.– und das Lehrerheft dazu Fr. 4.50. Den kantonalen Lehrmittelverlagen wird ein Rabatt von 20 % gewährt. Der Kanton Solothurn möchte damit auch finanziell-materiell einen Beitrag zur Koordination in der Schule im Rahmen der interkantonalen Bestrebungen leisten, denn die Herausgabe eines Lehrmittels in diesem Umfang bleibt – wie bereits betont – mindestens finanziell ein Risiko.

Das Urteil über die Gestaltung hinsichtlich Druck, Format und Einband ist aber durchaus positiv, so dass wir Ihnen heute ein abgeschlossenes, aus verlegerischer Sicht wohl gelungenes Werk vorstellen dürfen.

## Religion

*Stelzer, Karl: Unser Kind und seine ersten Glaubensschwierigkeiten.* Wie Eltern und Erzieher Kindern (7–13 Jahre) helfen können. Verlag Rex, München - Luzern 1977. 118 Seiten.

«Wer seinen Kindern in ihren Schwierigkeiten helfen möchte, muss sich selber um einen ständig wachsenden und persönlicheren Glauben bemühen» (p. 11). Aus dieser Einsicht heraus schreibt Stelzer ein kleines Glaubensbrevier für Eltern, in dem er für die wesentlichsten Probleme der Kinder den theologischen Hintergrund – oft etwas simplifiziert – aufzeigt. Die konkreten Antworten müssen allerdings von den Eltern in der jeweiligen Fragesituation selber gefunden werden.